



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXII. Cap. Von dem dritten Streitt eines geistlichen Menschens/ wider die
Vnrainigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

des Lebens und Blutes / und des Wortes ihres Herrn und Meisters ernstlich zu werden / die vnder so grossen geistlichen vnd zeitlichen Beystand lebt / die auff die Auferstehung / auff den Himmel / auff ein ewige Glück seligkeit / und ein glückselige Ewigkeit / in einer so schönen Gesellschaft der Heiligen wartet / sich einer Trawrigkeit annemmet / ihr selbst Sernpel macht / und sich bekümmert / wie ein Hund / oder wie ein verdambter in der Höl / der kein Hoffnung mehr hat / Man erzehlet / das V. Ort auff ein Zeit einer heiligen Person / welche mit vnderchiedlichen schwermüthigen Gedanken sehr geplagt war / ein Vorgewitz der Seligkeit zugeben / vor ihren Ohren habe lassen ein unbekandtes Vögelein also lieblich singen / das es nicht allein alsbald dieses vnrühige Gemüt gestillet / sonder ihn vil Zeit lang in den allererhöhtesten Süßigkeiten / die man ihme könnre erwidern / verzuete auffgehalten. D wann wir offtermahl ernsthafte Gedanken von dem Himmel hätten / wie würden alle unsere Trawrigkeiten wie der Schnee von der Sonnenhitze vergehen.

VII. Singe man geistliche Lieder / arbeite vnd gebe man dem Gemüt etwas guts ohne Angsthaftigkeit zuschaffen / vnd wann einen vber alles noch die Trawrigkeit vnd das wainen ansicht / so bewaine er sein Vnoollkommenheit / sein Blindheit des Verstands / das Elend der Sünde / das Leyden seines Haylands / den Auffgang der Glor / vnd Herrlichkeit des Himmels / die Sünde der Welt vnd seine / seufft er / wie ein Taublein nach der Archen seines getrewen Vatters Noe / des Vatters der Ruhe vnd des Trosts ; So kan man von solchen Zähern mit dem H. Ambrosio sprechen : Dulces Lachrymæ sunt, ipsi fleus iuuant, quibus restinguitur ardor animi, & quasi relaxatus euaporat. O liebe Zäher / O angenehmes wainen / durch welches die Hitze unseres Gemütes aufgelöset wird / vnd unsere Anmütungen sich vnters Weis aufgießen.

Haylsame Zähern.

Das XXII. Capittel.

Von dem dritten Streitt eines geistlichen Menschen / wider die Vnrainigkeit.

Die Vnrainigkeit des Lebens kombt auß dreyerley Ursprung her / von denen der H. Joannes redet / auß der Begierlichkeit des Fleisches / auß der Begierlichkeit der Augen / vnd auß der Hoffart / des Lebens.

Dreyfache Ursprung der Vnrainigkeit. 1. Ioh. 2. 9. 16.

U 9 3.

Wie

Wir wollen sequend die Übung der jenigen Tugenden sehen/ welche diese drey Laster der unreinigkeit bestreiten. Wider die Begiertheit des Fleisches streitet die Mäßigkeit/ die Keuschheit vnd die Ehebarkeit. Wider die Begiertheit der Augen/ das ist/ die vnrordenliche Begier der zeitlichen Haab vnd Gütern/ streitet die Armut/ die Berechnung die Liebe/ die Barmhertzigkeit vnd die Danckbarkeit. Wider die Hoffart des Lebens streitet die Demut vnd Sanfftmur.

Das XXIII. Capittel. Übung der Keuschheit.

Die Keuschheit ist ein Tugend/welche die unreine Welt löst des Fleisches vndertrucket: Sie ist ein Himmlische vnd Englische Tugend/ welche die Himmel vnd die Engel herab ziehet/ vnd in dieses Reich der Sterblichkeit die Vnsterblichkeit empfanget. Clemens Alexandrinus thut etlicher gewissen vnzubereitenden Redung/ in deren Eingang man ein grosses Geschrey höret/ vnd gleiches Leuten/ die sich zu einer Feldschlacht rüsten/ ein wenig hinein höret man den Angriff vnd das Treffen; Zu obrist das Geschrey/ so den Sig erhalten haben. Secht hie den Stand dreyerley Gattungen der Keuschheit. In dem einen fahet sie mit Mühe/ Arbeit/ vnd Ungewisheit an zutretten/ da erhebt sich das Geschrey/ vnd geschwinde vnd Wollust ein Widerstand/ doch waisst man den Anfgang noch nicht/ dem andern ist sie mannlicher/ als die schon im Streit gelübt ist. In dem dritten triumphiert sie durch die lange Gewohnheit/ jedoch ist sie/ so lang sie in diesem sterblichen Lebt wohnet/ ohne sonderbare Gnad Gottes nicht gänglich verichert. Ihre Übungen seynd.

I. Allen verbottenen Wollust des Fleisches absagen.

II. Sich nicht nur allein von den vnzulässlichen Wollust des Fleisches/ sonder auch bisweilen auß rechtmessigen Ursachen von dem so vnder den Eheleuten zugelassen seynd/ enthalten/ vnd dieses emwenders auff ein gewisse Zeit/ welches bey vil Eheleuten fast bräuchlich worden wird; Dann auff diese Weiß lebte Marcianus mit Pulcheria seiner Gemahlin/ der H. Keyser Henricus mit der Keyserin Camigant/ vnd der H. Joseph mit der allerseiligsten Jungfrawen Maria/ vnd andere mehr.

III. Alle Begierigkeiten des Fleisches/ so vil möglich vndertrucken/ vnd so man je etwas deren empfindet/ darcin niemahl verwilligen.

IV. Sich

*Clem. Alex.
Strom. 6.*

*Dreyerley
Gattung der
Keuschheit.*